



Jahresabschluss, Lagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2013 bis zum
31. Dezember 2013
der
Deutsches Evaluierungsinstitut der
Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH
Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2013

AKTIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2012		PASSIVA	Anhang Tz.	Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2012	
		€	€	€	€			€	€		
A. Anlagevermögen	(2)					A. Eigenkapital					
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>						I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	(5)	25.000,00		25.000,00	
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			121.125,82		92.111,82	<u>Kapitalrücklagen</u>	(6)	0,00		2.016,74	
II. <u>Sachanlagen</u>						<u>Verlustvortrag</u>	(7)	0,00		-2.016,74	
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		257.328,00		181.642,00		II. <u>Jahresergebnis</u>		0,00		0,00	
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		8.136,33	265.464,33	0,00	181.642,00			25.000,00		25.000,00	
			<u>386.590,15</u>		<u>273.753,82</u>						
B. Umlaufvermögen						B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen (8)					
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>	(3)					1. Immaterielle Vermögensgegenstände		121.125,82		92.111,82	
1. Forderungen gegen Gesellschafter		254.634,34		234.767,92		2. Sachanlagen		<u>265.464,33</u>		<u>181.642,00</u>	
2. Sonstige Vermögensgegenstände		<u>16.252,57</u>	270.886,91	<u>250,00</u>	235.017,92			<u>386.590,15</u>		<u>273.753,82</u>	
II. <u>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</u>			<u>68.891,61</u>		<u>61.815,37</u>	C. Rückstellungen	(9)				
			<u>339.778,52</u>		<u>296.833,29</u>	Sonstige Rückstellungen			<u>239.565,00</u>		<u>135.800,00</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(4)		<u>18.292,88</u>		<u>5.578,48</u>	D. Verbindlichkeiten	(10)				
						1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		47.877,35		141.292,97	
						2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter		31.474,19		0,00	
						3. Sonstige Verbindlichkeiten		14.154,86		318,80	
						- davon aus Steuern 21,00 € (Vorjahr 226,50 €)					
						- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit					
						269,09 € (Vorjahr 0,00 €)			93.506,40		141.611,77
			<u>744.661,55</u>		<u>576.165,59</u>			<u>744.661,55</u>		<u>576.165,59</u>	

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

	Anhang Tz.	2013		2012	
		€	€	€	€
1. Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund	(11)		3.498.941,13		1.098.042,55
2. Sonstige betriebliche Erträge	(12)		154.214,18		177.679,62
3. Materialaufwand					
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(13)		432.059,60		236.408,57
4. Personalaufwand	(14)				
a) Löhne und Gehälter		1.608.536,08		397.806,67	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		325.924,09		80.507,01	
- davon für Altersversorgung					
83.759,57 € (Vorjahr 18.351,66 €)			1.934.460,17		478.313,68
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(15)		146.739,59		175.710,86
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)		<u>1.139.646,53</u>		<u>385.268,48</u>
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			249,42		20,58
8. Sonstige Steuern			<u>249,42</u>		<u>20,58</u>
9. Jahresergebnis			<u><u>0,00</u></u>		<u><u>0,00</u></u>

Anhang
für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Erläuterungen

- (1) Das Deutsche Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH ist eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenkriterien des § 267 Abs. 1 HGB. Gemäß § 15 des Gesellschaftsvertrages wendet es jedoch für Aufstellung und Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts die nach dem HGB für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen an.

Die Gesellschaft wird aus öffentlichen Mitteln finanziert und bestreitet ihre Ausgaben im Rahmen eines jährlich durch einen Wirtschaftsplan festgelegten Budgets. Die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen von der Zuschussfinanzierung bestimmt.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit durch unabhängige Analysen und Bewertungen der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit sowie die Erarbeitung von Empfehlungen für deren Verbesserungen. Ferner fördert die Gesellschaft die Leistungsfähigkeit von Menschen und Organisationen in Kooperationsländern, eigene Analysen und Bewertungen von Maßnahmen durchzuführen.

Die Gliederung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach §§ 266 und 275 Abs. 2 HGB sowie nach § 42 GmbHG. Zur Verbesserung der Darstellung wurde die Bilanzposition „Forderungen gegen Gesellschafter“ eingefügt und die Position „Umsatzerlöse“ in der Gewinn- und Verlustrechnung in „Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund“ umbenannt.

Abweichend zum Vorjahr wurden aus dem Personalaufwand die betrieblichen Aufwendungen aus Fremdleistungen zu dem sonstigen betrieblichen Aufwand umgegliedert. Im Vorjahr betragen die Aufwendungen aus Fremdleistungen EUR 19.221,60. Die Vorjahreszahlen wurden angepasst, um eine Vergleichbarkeit zu erreichen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde dadurch nicht beeinflusst.

B. Erläuterungen zur Bilanz

(2) Anlagevermögen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Anschaffungsnebenkosten. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden in Ausübung des Wahlrechts nicht bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen richten sich nach kaufmännisch anerkannten linearen Sätzen unter Berücksichtigung betriebsüblicher Nutzungsdauern. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden innerhalb von 3 bzw. 5 Jahren abgeschrieben. Die Nutzungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung liegt zwischen 3 und 14 Jahren.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zur Höhe von 410,00 € werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ergibt sich wie folgt aus dem Anlagenspiegel.

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	31.12.2013	31.12.2012
	1.1.2013	€	€	31.12.2013	1.1.2013	€	€	31.12.2013	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	98.957,63	85.156,97	0,00	184.114,60	6.845,81	56.142,97	0,00	62.988,78	121.125,82	92.111,82
II. Sachanlagen										
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	350.507,05	166.282,62	0,00	516.789,67	168.865,05	90.596,62	0,00	259.461,67	257.328,00	181.642,00
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	8.136,33	0,00	8.136,33	0,00	0,00	0,00	0,00	8.136,33	0,00
	<u>350.507,05</u>	<u>174.418,95</u>	<u>0,00</u>	<u>524.926,00</u>	<u>168.865,05</u>	<u>90.596,62</u>	<u>0,00</u>	<u>259.461,67</u>	<u>265.464,33</u>	<u>181.642,00</u>
	<u>449.464,68</u>	<u>259.575,92</u>	<u>0,00</u>	<u>709.040,60</u>	<u>175.710,86</u>	<u>146.739,59</u>	<u>0,00</u>	<u>322.450,45</u>	<u>386.590,15</u>	<u>273.753,82</u>

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die Forderungen gegen den Gesellschafter (254,6 T€) resultieren aus Aufwands-erstattungsansprüchen im Rahmen der institutionellen Förderung.

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren im Wesentlichen aus Überzahlungen an Dienstleister (15,2 T€).

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben, bis auf einen Betrag von 3,2 T€ (Vorjahr 1,6 T€), Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

(4) Rechnungsabgrenzungsposten

Es handelt sich um in 2013 getätigte Ausgaben im Wesentlichen für Mitgliedsbeiträge (11,3 T€), Supportaufwendungen (6,3 T€) und Versicherungen (0,7 T€), die Aufwand des Geschäftsjahres 2014 darstellen.

(5) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 25 T€ ist voll eingezahlt und zum Nennbetrag angesetzt.

(6) Kapitalrücklagen/Verlustvortrag

Die Kapitalrücklage wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 7. August 2013 zum Ausgleich des Verlustvortrages aufgelöst.

(8) Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe von 386,6 T€ ist im Hinblick auf die Finanzierung der immateriellen Vermögensgegenstände (121,1 T€) und der Sachanlagen (265,5 T€) gebildet. Die Höhe entspricht dem Wert der betreffenden Aktiva.

Die Auflösung erfolgt nach Maßgabe der Abschreibungen (146,7 T€).

(9) Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet. Sie betreffen im Wesentlichen personelle Verpflichtungen (157,8 T€), ausstehende Gutachter- und Dienstleisterrechnungen (39 T€), interne und externe Jahresabschlusskosten (29 T€) sowie Prozesskosten (10,5 T€).

(10) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden im Rahmen der Zugangsbewertung zum jeweiligen Geldkurs eingebucht. Alle Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter betreffen ausschließlich Zuwendungs-Rückforderungen.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund

Die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung in Höhe von 3.498,9 T€ (ohne die Zuschüsse für Anlagenzugänge) betreffen Zuwendungen des Bundes zur Deckung der Ausgaben des Geschäftsjahres.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen in Höhe der Abschreibungen (146,7 T€) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (6,9 T€).

(13) Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich aus Honoraren für externe Gutachter (366,3 T€) und Reisekosten für externe Gutachter (65,7 T€) zusammen.

(14) Personalaufwand

Der Personalaufwand entfällt auf durchschnittlich 32 (Vorjahr 9) im Geschäftsjahr 2013 beschäftigte Personen (einschließlich Geschäftsführer, ohne Praktikanten). Zum Bilanzstichtag waren einschließlich Geschäftsführer 44 Personen beschäftigt.

(15) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Den vorgenommenen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (146,7 T€) stehen in gleicher Höhe Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber.

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Raumkosten (425,8 T€), Reisekostenaufwendungen (171 T€), Aufwendungen für Sachverständiger in den Bereichen IT-Sicherheit, Rechtsberatung, Prozessvertretung und Unternehmensstrategieentwicklung (136,2 T€) sowie Fremdleistungen für Beratungen/ Dienstleistungen in den Bereichen Datenschutz, Vergabe, Steuern, Buchhaltung, Soft- und Hardware sowie Corporate Design (180,7 T€).

D. Sonstige Angaben

(17) Geschäftsführung

Prof. Dr. Helmut Asche, Eschborn
Honorarprofessor an der Universität Mainz

Die Bezüge des Geschäftsführers Prof. Dr. Helmut Asche beliefen sich auf 120,2 T€. Weitere Geschäftsführerbezüge wurden nicht gewährt.

(18) Beirat

Die Mitglieder des Beirats waren im Geschäftsjahr 2013:

Norbert Hauser (Vorsitzender)
Vizepräsident des Bundesrechnungshofes a. D., Bonn

Ute Koczy (stellvertretende Vorsitzende)
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Susanne Früh (stellvertretende Vorsitzende)
Executive Secretary Joint Inspection Unit of the United Nations System, Genf

Prof. Dr. Stephan Klasen
Leiter des Ibero-Amerika Instituts für Wirtschaftsforschung Universität Göttingen,
Göttingen

Prof. Dr. Katharina Michaelowa
Center für Comparative and International Studies (CIS) University of Zurich, Zürich

Prof. Dr. Heribert Weiland
Direktor Arnold Bergstraesser Institut, Freiburg

Sibylle Pfeiffer
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Sascha Raabe
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Dr. Christiane Ratjen-Damerau
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Heike Hänsel
Mitglied des deutschen Bundestages, Berlin

Cornelia Richter
Vorstandsmitglied Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
GmbH, Eschborn

Stephan Opitz
Direktor für Grundsätze und Lateinamerika Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt
a. M.

Dr. Wolfgang Maier
Stellvertretender Leiter Hauptabteilung Europäische und Internationale
Zusammenarbeit Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin

Albert Eiden
Leitung Wirkungsbeobachtung Kindernotheilfe, Duisburg

Dorothee Mack
Leiterin Bereich Evaluierung und Qualitätsmanagement
Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V., Aachen

Die Tätigkeit der Mitglieder des Beirats erfolgt gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages ehrenamtlich, so dass keine Beiratsvergütung gezahlt wird.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen, Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2013 bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume (Laufzeit bis Dezember 2022) von jährlich 275,6 T€ und für Bürogeräte (Laufzeit bis Oktober 2014) von 6 T€.

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

(20) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr erfasste Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beläuft sich auf 13,5 T€ (davon 1 T€ für Vorjahr). Darüber hinaus wurden Beratungsleistungen (2,9 T€) erbracht.

(21) Entsprechenserklärung nach dem Public Corporate Governance Kodex

Die nach § 17 des Gesellschaftsvertrages vorgeschriebene Erklärung zum Public Corporate Governance Kodex des Bundes wurde durch den Geschäftsführer abgegeben und der allgemeinen Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft (www.deval.org) dauerhaft zugänglich gemacht.

Bonn, den 31. März 2014

Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) gGmbH



Prof. Dr. Helmut Asche
Geschäftsführer

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2013

1. Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Im Zentrum der Aktivitäten des zweiten operativen Geschäftsjahrs stand die strategisch – inhaltliche Ausrichtung des Instituts sowie der voranschreitende organisatorische Aufbau der Gesellschaft im Mittelpunkt.

Der strategische Planungsprozess wurde fortgesetzt und wird im ersten Halbjahr 2014 in eine Unternehmensplanung überführt. Wesentliche Komponenten sind die strategischen Ziele und ihre Operationalisierung für Geschäftsfelder und Funktionsbereiche. Die Kerngeschäftsbereiche Evaluierung, Methodenforschung und Evaluation Capacity Building (Kapazitätsentwicklung für Evaluierung in Partnerländern) wurden bereits festgelegt. Hierbei ist die Durchführung übergreifender, strategisch ausgelegter Evaluierungen unter den genannten drei Bereichen der DEval-Aktivitäten die Kerntätigkeit, die den größten Teil der fachlichen Kapazitäten beansprucht.

Das erste Mehrjährige Evaluierungsprogramm (MEP) 2013-2015 wurde im Januar 2013 in Kraft gesetzt und umgehend mit der Umsetzungsplanung begonnen. Die Auswahl der Evaluierungsthemen erfolgt kriterienbasiert. Ergänzend wurde auf Initiative des Beirates unterjährig ein weiteres Evaluierungsvorhaben (Afghanistan Desk Review) neu aufgenommen. Konkret wurden folgende Evaluierungen im Jahr 2013 fortgeführt oder begonnen:

- 30 Jahre deutsch-ruandische Zusammenarbeit im Gesundheitswesen (Schlussbericht für März/April 2014 erwartet)
- Ausgangserhebung zum DEval und seinem Umfeld als Baseline-Untersuchung (Abschluss Ende 2014)
- Baseline-Erstellung und Wirkungsevaluierungsforschung im Rahmen von drei EZ-Neuvorhaben der Nachhaltigen Wirtschaftsförderung in Myanmar
- Begleitmaßnahmen der Budgethilfe im Subsaharischen Afrika: Evaluierung von Governance-Wirkungen
- Entwicklungshelfer als Personalinstrument der deutschen EZ
- Vorstudie strategische Wirkungslogik von Dreieckskooperationen, die ggf. in 2014 wiederaufgenommen wird
- Effizienzstudie: Methodenforschung zur Effizienzmessung in der Evaluierung durch das Kompetenzzentrum Methodenforschung
- Afghanistan Desk Review zur Erfassung der Evaluierungslage deutscher EZ (Anregung des Beirats)
- Agrarische Wertschöpfungsketten (Subsektor-Evaluierung)

- Sektorevaluierung Gesundheit
- Übersektorale Evaluierung Aid for Trade
- Vorbereitende Maßnahmen zur Übernahme eines ECD – Vorhabens in Costa Rica

Im Jahresverlauf wuchs die Belegschaft von 20 Beschäftigten (13 Wissenschaftlicher Bereich, 6 Verwaltung, 1 wissenschaftlicher Projektmitarbeiter) auf 44 Beschäftigte (20 Wissenschaftlicher Bereich, 12 Verwaltung/ÖA, 9 wissenschaftliche Projektmitarbeiter und 3 Hilfskräfte) jeweils am Ende des Geschäftsjahres an. Entsprechend viele Auswahlverfahren wurden erfolgreich durchgeführt. Allerdings wurde aufgrund nicht stellenplangemäßer Einstufungen im Bereich der Abteilungsleitungen, die gemäß Stellenbewertung, aber haushalterisch irrtümlich vorgenommen worden waren, am 09. April 2013 ein vollständiger Stellenbesetzungsstopp durch die Gesellschafterin ausgesprochen. Nachdem erste Schritte zur Behebung erfolgt waren, wurde dieser Stellenbesetzungsstopp im Verlauf des Jahres gelockert, verzögerte aber den dringenden weiteren Personalaufbau im Bereich der Fachabteilungen.

Im Zuge des Institutsaufbaus wurden wichtige Fortschritte bei Festlegungen zum Evaluierungsprogramm, zu Evaluierungsprozessen, -methoden und -standards erzielt und das Leitbild formuliert. Administrative Prozesse wurden weiterentwickelt.

In Kooperation mit internationalen Partnern (Independent Evaluation Office - IMF; Independent Evaluation Group – World Bank) und dem BMZ wurde ein internationaler Workshop durchgeführt. Das Institut wirkte wiederholt als Gastgeber für DeGEval-Arbeitskreise. Darüber hinaus war das DEval auf mehreren Konferenzen vertreten und Beschäftigte des Instituts veröffentlichten Beiträge in Fachpublikationen.

Im März 2013 fand die zweite Beiratssitzung statt. Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments, der Durchführungsorganisationen von zivilgesellschaftlichen und internationalen Organisationen und der Wissenschaft zusammen. Beiratvorsitzender ist Norbert Hauser, Vizepräsident des Bundesrechnungshofs a.D. Aufgrund der späten Konstituierung der Ausschüsse des Deutschen Bundestages, darunter auch des Ausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ), wurde die für die zweite Jahreshälfte geplante Beiratssitzung auf das Jahr 2014 verschoben.

Das Institut wurde im Berichtszeitraum ausschließlich über institutionelle Zuwendungen des Bundes finanziert. Die Zuwendung des Bundes für das Haushaltsjahr 2013 sollte zunächst laut Zuwendungsbescheid vom 14. Januar 2013 6,67 Mio. € betragen, wurde aber aufgrund des sich langsamer als ursprünglich geplant vollziehenden Aufbauprozesses mit entsprechend geringerem Mittelbedarf mit zweitem Zuwendungsbescheid vom 22. November 2013 auf 3,85 Mio. € reduziert. Die Kürzung betraf im Wesentlichen den Ansatz der Personalkosten sowie die Unterstützung durch Externe. Aus den zugewendeten Mitteln wurden im Jahr 2013 tatsächlich 3,5 Mio. € zur Deckung laufender Kosten und 0,26 Mio. € für den Kauf von Anlagegütern und Geringwertigen Wirtschaftsgütern aufgewendet.

2. Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das langfristig gebundene Vermögen des Instituts ist vollständig über entsprechende Investitionszuschüsse des Bundes finanziert. Die Investitionen beliefen sich in 2013 auf 0,26 Mio. € und betrafen neben immateriellen Vermögensgegenständen (Software) insbesondere Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Liquidität zum Stichtag belief sich auf 69 T€. Zahlungsfähigkeit war im gesamten Geschäftsjahr stets gegeben.

Die Finanzierung der Gesellschaft ist im Rahmen der institutionellen Zuschüsse durch den Bund gewährleistet.

Da die Bewilligung der institutionellen Zuwendungen durch den Bund jahresbezogen erfolgt und den Mittelbedarf für handelsrechtlich gebotene Rückstellungen und Verbindlichkeiten nicht umfasst, werden insoweit Ausgleichsansprüche gegenüber dem Gesellschafter Bund bilanziert, die aus Haushaltsmitteln des Erfüllungsjahres der zugrundeliegenden Verpflichtungen finanziert werden.

Das Institut weist stets ein ausgeglichenes Ergebnis aus, da nicht benötigte institutionelle Mittel nicht abgerufen bzw. angeforderte vorhandene Restmittel an den Zuschussgeber zurückgezahlt werden.

Die Ertragslage ist im Wesentlichen geprägt durch die Erträge aus Zuschüssen im Rahmen der institutionellen Förderung durch den Bund, denen in voller Höhe entsprechende Aufwendungen gegenüberstehen.

Den Abschreibungen auf das Anlagevermögen stehen in gleicher Höhe Erträge aus der entsprechenden Auflösung des Sonderpostens für Zuschüsse zum Anlagevermögen gegenüber, so dass auch diese das Ergebnis wirtschaftlich nicht belasten.

3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs

Die Beschränkung für Neueinstellungen tariflicher Beschäftigter wurde im Februar 2014 nach Klärung des Sachverhalts durch die Gesellschafterin aufgehoben.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Wesentliche bestandsgefährdende Risiken sowie sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen solange und soweit nicht, wie die Gesellschafterin, die Bundesrepublik Deutschland, die Förderung aufrechterhalten wird. Für das Jahr 2014 ist die Förderung bereits durch den von der Gesellschafterin gebilligten Wirtschaftsplan sowie den Zuwendungsbescheid im Grundsatz gewährleistet.

Chancen können sich insbesondere auf der Grundlage qualitativ hochwertiger und methodisch innovativer Evaluierungen ergeben, die die angestrebte nationale und internationale Vernetzung vorantreiben werden. Ziel ist es, das DEval als anerkanntes Evaluierungsinstitut national und international zu positionieren.

5. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Das Institut soll in der Endausbaustufe über einen festen Personalstamm von 38 Vollzeitstellen verfügen. Dieser feste Mitarbeiterstamm wird ergänzt durch Programmmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die befristet und speziell für einzelne Evaluierungen eingestellt werden.

Zentraler Arbeitsschwerpunkt der ersten Geschäftsjahre ist der Kerngeschäftsbereich, d.h. die Durchführung von Evaluierungen und Leistungsüberprüfungen von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit im In- und Ausland. Hierfür wird das Mehrjährige Evaluierungsprogramm (MEP) auf Grundlage definierter Vorgehensweisen und Kriterien vom Institut in rollierender Planung fortgeschrieben, aktuell für 2014-2016. Nachdem zum Jahreswechsel insgesamt 12 Vorhaben parallel laufen (gegenüber nur drei Vorhaben zum Vorjahreswechsel) ist deutlich steigender Mittelbedarf absehbar, da ab 2014 intensive Feldphasen geplant sind und die jeweiligen Teams durch externe Gutachter sowie Projektmitarbeiter unterstützt werden sollen. Für die Themenfindung wird es in den Folgejahren einen breit angelegten Konsultationsprozess geben, in dem das BMZ und der Beirat, als beratendes Gremium des DEval, eine maßgebliche Rolle spielen soll.

Entlang des Mehrjährigen Evaluierungsprogramms (MEP) und zu übergreifenden Fragen wird die Überprüfung und Entwicklung von evaluierungsrelevanten Methoden und Standards die Erfüllung der Institutsziele unterstützen und befördern.

Im Bereich ECD, der Schaffung von Evaluierungskapazitäten in Partnerländern, konzentriert sich das DEval auf die Übernahme eines ersten ECD-Projektes in Costa Rica und ausgewählten Ländern Lateinamerikas sowie auf die Integration von ECD - Maßnahmen im Rahmen der Evaluierungsaktivitäten.

Um das DEval in seinem Systemumfeld einzuordnen und seine Institutsstrategie abzusichern, wurden ein Wirkungsgefüge und eine Wirkungsmatrix für die Arbeit des Instituts entwickelt und abgestimmt. Es wird im Jahr 2014 die Grundlage ein eigenes M&E-System (inkl. Baseline) werden, das Leistungen und Indikatoren misst, um die Wirkungsbereiche im Gesamtsystem deutscher EZ-Evaluierung überprüfbar zu machen.

Auch für die Zukunft geht das DEval auf Grundlage einer entsprechenden vollständigen institutionellen Förderung durch die Gesellschafterin Bundesrepublik Deutschland von ausgeglichenen Ergebnissen aus.

Bonn, den 31. März 2014

Deutsches Institut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval)
Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Bonn



Prof. Dr. Helmut Asche
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEVal) gGmbH

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Deutsches Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEVal) gGmbH, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bonn, 31. März 2014

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


ppa. Offergeld
Wirtschaftsprüfer


ppa. Minafra
Wirtschaftsprüfer